

# grenzenlos

Eine Welt in der Schule

**fair  
knüpft**

Wettbewerb

Faire Arbeit

jugend  
handelt  
fair.de



## Impressum

### Verlag und Herausgeber

Kindermissionswerk  
„Die Sternsinger“ e.V.  
Stephanstraße 35  
52064 Aachen  
Telefon: 0241/4461-0  
Fax: 0241/4461-40  
www.kindermissionswerk.de  
kontakt@kindermissionswerk.de

### grenzenlos

Eine Welt in der Schule  
erscheint halbjährlich.  
Abo und Einzelhefte sind kostenlos.  
Bestell-Telefon: 0241/4461-44  
bestellung@kindermissionswerk.de

Bestell-Nr. 102115

### Spendenkonto

Pax-Bank eG  
Konto 1 031, BLZ 370 601 93  
IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31  
BIC: GENODED1PAX

### Redaktion

Petra Schürmann (Text und Konzept),  
Susanne Dietmann,  
Karl Georg Cadenbach  
(Redaktionsleitung)

### Fotos

C. Nusch/GEPA: Titel;  
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“  
(Bettina Flitner: 5 u.; Susanne  
Dietmann: 5 u.; 7; Gisela Kloubert: 6;  
Petra Schürmann: 3); Fotolia.com  
(Rawpixel: 8; radub85: 10)

### Gestaltung

Phase zwei – Agentur für  
visuelle Kommunikation, Aachen

### Produktion

MVG Medienproduktion, Aachen

Gedruckt auf  
EnviroTop-Recyclingpapier,  
hergestellt aus 100% Altpapier,  
ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen  
„Blauer Engel“, klimaneutral produziert.

### Wir sind auch in Ihrer Nähe:

Regionalstelle Berlin  
Daniela Dicker, Briesingstraße 6  
12307 Berlin, Tel. 0 30/7 05 77 75  
berlin@kindermissionswerk.de

Regionalstelle Süd  
Karin Alletsee, Ulmer Gasse 9  
89073 Ulm, Tel. 07 31/96 91 77 50  
sued@kindermissionswerk.de

Missio Belgium  
Rue des Bruyères 127-129  
B-4000 Lüttich  
Tel. +32 4 229 7940  
Fax +32 4 229 7941  
www.missio.be

 Das Kindermissionswerk  
„Die Sternsinger“ hat  
das Spenden-Siegel des  
Deutschen Zentralinstituts  
für soziale Fragen.  
Ein Zeichen für Vertrauen.

# fair knüpft

## Schul- und Jugendwettbewerb ab Klasse 5

Es gibt Fairtrade-Schools, Fairtrade AGs, Verkaufsstände im Pausenhof und Unterrichtsreihen zum Thema. Es wird viel diskutiert, der eigene Konsum wird kritisch unter die Lupe genommen und es werden Ideen entwickelt, was die Schülerinnen und Schüler selbst tun möchten und können um fair zu leben und zu handeln.

### Damit dieses kreative Potential eine Plattform erhält, gibt es diesen Wettbewerb.

Hier können Schülerinnen und Schüler ihre Projekte einreichen, sich über das Schwerpunktthema „Faire Arbeit“ informieren und einen der zehn Hauptpreise gewinnen.

Zusätzlich zum Wettbewerb wird es in der zweiten Hälfte des Jahres eine politische Mitmachaktion gegen ausbeuterische Kinderarbeit geben. Das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit ist eine der Kernforderungen im Fairen Handel. Obwohl die Anzahl der von Ausbeutung betroffenen Kinder in den letzten zehn Jahren weltweit zurückgegangen ist, braucht es trotzdem weitere Aktivitäten, um diese Erfolge auszubauen. 85 Millionen Kinder arbeiten heute immer noch unter Bedingungen, die ihre Gesundheit und Entwicklung extrem schädigen. Der Wettbewerb lädt zu einer Beteiligung am Engagement gegen diesen Missstand ein.

### Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe von *grenzenlos* hat ein etwas anderes Gesicht.  
Auf den folgenden Seiten dreht sich alles um den Fairen Handel.  
Vorstellen möchten wir Ihnen:

- den neuen Schul- und Jugendwettbewerb 2015
- die neu gestaltete Jugendwebsite [jugendhandeltfair.de](http://jugendhandeltfair.de)
- die Fachzeitschrift *Welt & Handel*
- weitere Materialien zum Fairen Handel

Als Ergänzung zum Themenschwerpunkt „Fairer Handel – Faire Arbeit“ aus dem Wettbewerb finden Sie zwei Berichte von arbeitenden Kindern und ein Arbeitsblatt mit Stimmen und Informationen zum neuen Kinderarbeits-Gesetz in Bolivien.

Ein Blick auf die neu gestaltete Website lohnt sich!

*P. Schürmann*

Petra Schürmann  
Bildungsreferentin



# Ziele des Wettbewerbs

## ENGAGEMENT LOHNT SICH – KREATIVE IDEEN HABEN GROSSE WIRKUNG

- Jugendliche setzen sich eigenständig und auf ihre ganz persönliche Art mit dem Fairen Handel auseinander.
- Jugendliche greifen das Thema „Faire Arbeit“ auf, beleuchten es aus einer bestimmten Perspektive und verknüpfen es mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit.
- Jugendliche entwickeln eine Idee, einzelne Aspekte des Themas und die Ergebnisse ihrer Überlegungen auf eine kreative, aussagekräftige Art umzusetzen und zu präsentieren.
- Jugendliche fragen, welche Wirkungen der Faire Handel auf die Arbeitsbedingungen von Produzenten hat und wie Fairer Handel und Faire Arbeit zusammenhängen.
- Jugendliche reflektieren, hinterfragen, werten und werden aktiv – Arbeit hier wird mit Arbeit in anderen Ländern in Beziehung gesetzt.

Wett-  
bewerb

## Das Thema im Unterricht

Um das Thema „Fairer Handel – Faire Arbeit“ im Unterricht zu behandeln, steht Ihnen auf der Wettbewerbs-Website ein reichhaltiges Angebot im Downloadbereich zur Verfügung. Auch für den AG-Bereich oder die Projektwoche findet sich in der Rubrik „Gruppenstunden“ eine Vielzahl an Umsetzungsideen.

Gerade eine facettenreiche, inhaltliche Aufbereitung des Themenfeldes im Unterricht kann maßgeblich zur Entwicklung einer Projektidee beitragen. Die besondere Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler ist es ja, Originalität mit Qualität bei ihren Überlegungen zu einem Wettbewerbsbeitrag zu verbinden.

## MEHR INFORMATIONEN

Alle weiteren Informationen zum Wettbewerbsverlauf, zu den Kriterien für die Wettbewerbsbeiträge, zu den Preisen etc. im Web:

[www.jugendhandeltfair.de/wettbewerb](http://www.jugendhandeltfair.de/wettbewerb)

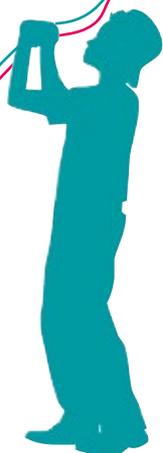


**AKTIONSSPIEL ZUM WETTBEWERB**

**Weltweit miteinander – untereinander verknüpft**

Ein Spiel setzt dieses Motto auf besondere Weise um. Je zwei Jugendliche bringen vier Plastikflaschen so zum Schwingen, dass daraus ein Freundschaftsband entsteht. Aber schauen Sie selbst:

[www.kindermissionswerk.de/download](http://www.kindermissionswerk.de/download)

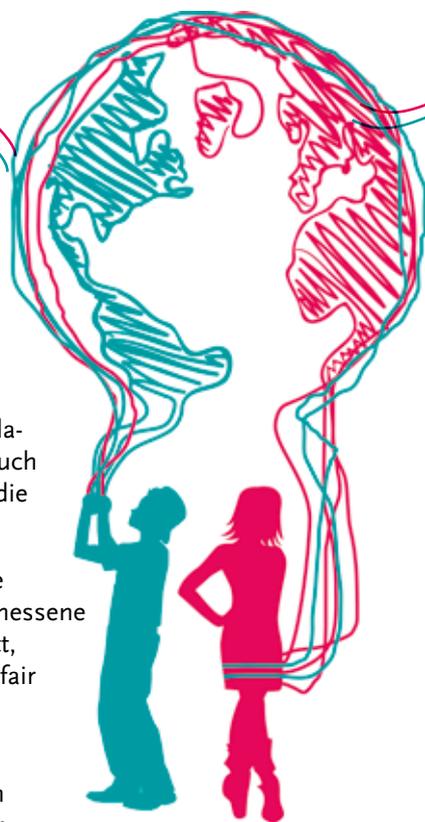


## Fairer Handel – Faire Arbeit

Im Fairen Handel gibt es viele Themen, die diskutiert und reflektiert werden können. Beim Schul- und Jugendwettbewerb 2015 liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf dem Thema der Arbeit im Kontext des Fairen Handels. Im weltweiten Handel geht es aus Sicht des Konsumenten in erster Linie darum, möglichst günstig Waren einkaufen zu können, die eine gute Qualität haben und jederzeit zur Verfügung stehen. Dabei steht primär der eigene Konsum im Mittelpunkt. Die Bedingungen der Menschen bei der Produktion dieser Waren werden dagegen kaum berücksichtigt. Im Fairen Handel hingegen geht es zwar auch um Einkauf und Verkauf, doch legen die Akteure besonderen Wert auf die Bedingungen, unter denen Waren produziert und gehandelt werden.

Hinter der Arbeit, die geleistet wird, stehen Menschen, die eine Familie ernähren müssen, die eine Würde haben und das Recht auf eine angemessene Bezahlung. Im Fairen Handel findet ihre Arbeit unter Bedingungen statt, die nicht krank machen, wo Männer und Frauen gleichberechtigt sind, fair bezahlt werden und wo ausbeuterische Kinderarbeit verboten ist.

Was Arbeit für die Menschen bedeutet, wie sie stattfindet, wer daran beteiligt ist, wen sie ernährt – all das sind mögliche Bereiche, zu denen SuS einen Wettbewerbsbeitrag erstellen können. Beispielhaft haben wir auf den folgenden drei Seiten Material mit Hintergrundinformationen und Beispielgeschichten zum Thema (ausbeuterische) Kinderarbeit für den Unterricht bereitgestellt.



## Fairer Handel – (ausbeuterische) Kinderarbeit

Gerade in der Landwirtschaft, auf Plantagen und in ländlichen Gebieten gehört Kinderarbeit zum Alltag vieler Familien. Gründe sind unter anderem das geringe Einkommen der Familien und das Fehlen gut bezahlter Arbeitsplätze der Eltern. Arbeitende Kinder tragen zwar kurzfristig zum Familieneinkommen bei, langfristig jedoch ändert sich für diese Kinder kaum etwas: Sie bleiben arm, haben wenig Perspektiven und leiden oft an gesundheitlichen Schäden durch extrem belastende Arbeitsbedingungen.

Kinder müssen sich gesund entwickeln können und sollen eine Schule besuchen. Sie haben ein Recht auf Schutz und Förderung. Zu den Standards des Fairen Handels, die von den Produzentengruppen eingehalten werden müssen, gehört ein Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit. Die meisten Eltern in den Fairhandels-Kooperativen schicken ihre Kinder in die Schule. Ihr geregeltes Einkommen und ihr Wissen um die Gefahren schwerer Arbeit für die Entwicklung ihrer Kinder ermöglichen ihnen diesen Schritt. Deshalb haben viele Kinder der zweiten Generation einen guten Schul- oder Berufsabschluss erreicht. In den Ferien oder am Wochenende jedoch sieht man auch ganze Familien auf den Feldern arbeiten. Mithilfe ist natürlich auch im Fairen Handel nicht verboten. Das ist natürlich und gehört dazu, solange es nicht schadet und zu viel Zeit einnimmt. Viele Kinder sind auch stolz auf das, was sie können – und darauf, dass sie etwas zum Familienleben beitragen können.

**Mehr Infos zu den FLO-Standards zu Kinderarbeit: [www.fairtrade.net](http://www.fairtrade.net)**

Hinter-  
grund

# Philippinen: Leben vom Müll

Auf der Mülldeponie der philippinischen Hauptstadt Manila leben tausende Familien auf und vom Müll. Viele Kinder helfen ihren Eltern beim Müll sortieren, statt in die Schule zu gehen. Die Stiftung „Tulay ng Kabataan“ (Deutsch: Brücke für Kinder) kümmert sich darum, dass die Jungen und Mädchen lernen können, eine ausgewogene Ernährung bekommen und medizinisch versorgt werden. Meterhoch stapeln sich die Müllsäcke, der beißende Geruch ist kaum zu ertragen, es wimmelt von Ratten, überall surren Fliegen umher. Seit den 1950er Jahren ist im Hafenviertel der philippinischen Hauptstadt Manila eine riesige Müllhalde entstanden. Hier landet der gesamte Abfall der Metropolregion. Wo früher ein kleines Fischerdorf war, leben heute mehrere tausend Familien in einfachen Wellblechhütten ohne Strom und fließend Wasser, zwischen Unrat und Schrott. Und sie leben vom Müll: Sack für Sack sortieren sie den Abfall und verkaufen alles Wiederverwertbare. Fast immer arbeiten auch die Kinder mit. Auch die Geschwister Angelica (9) und Joma (7) leben mit ihren Eltern auf der Mülldeponie, genauer gesagt auf dem „Smokey Mountain“. Auf dem „Rauchberg“ wird tagein, tagaus Holzkohle produziert, ihr verdankt der Ort seinen Namen. Angelicas Gesicht, Arme und Beine sind von der Arbeit rußverschmiert, ihre Augen sind vom beißenden Rauch ganz rot, ständig muss sie husten. In großen mit Erde und Torf gefüllten Behältern verbrennen die Eltern Holzstücke zu Kohle ...

... weiterlesen oder herunterladen unter [www.kindermissionswerk.de/download](http://www.kindermissionswerk.de/download)



Kinderarbeit

# Bolivien: Die Friedhofskinder von Sucre

Direkt neben dem Zentralfriedhof der bolivianischen Stadt Sucre liegt das „Haus der Freunde“, ein Projekt für arbeitende Kinder und Jugendliche. In der Einrichtung werden rund 100 Jungen und Mädchen aus armen Familien betreut. Einige verdienen als sogenannte Friedhofskinder Geld auf dem benachbarten Friedhof. „Da drüben liegt Präsident Aniceto Arce Ruiz begraben“, verrät Juan Rodrigo, und deutet mit dem Kopf auf ein riesiges graues Mausoleum. „Er ist am 14. August 1906 gestorben und war mit Amalia Argan, der Schwester von Prinz Francisco Argandoña, verheiratet. Und er hat die Eisenbahn nach Bolivien gebracht“, erzählt der Elfjährige weiter. Zusammen mit seiner Schwester Erlinda (12) arbeitet Juan Rodrigo einmal pro Woche als Touristenführer auf dem Zentralfriedhof der bolivianischen Hauptstadt Sucre. Sämtliche Jahreszahlen, historische Ereignisse und Anekdoten hat Rodrigo von den älteren Jungs gelernt. Ein paar Cent, manchmal sogar bis zu zwei Euro bezahlen Touristen für eine zwanzigminütige Führung. „Es ist spannend, mit den Touristen zu arbeiten. Sie kommen von überall her“, berichtet er stolz. „Außerdem kann ich mit dem Geld, das ich verdiene, meine Familie unterstützen.“ Juan Rodrigos Vater arbeitet als Schuster, doch sein Verdienst reicht nicht aus, um die zehnköpfige Familie zu ernähren. Deshalb müssen selbst die Jüngsten zum Lebensunterhalt beitragen...

... weiterlesen oder herunterladen unter [www.kindermissionswerk.de/download](http://www.kindermissionswerk.de/download)





## Bolivians neues Gesetz zur Kinderarbeit



### AUSZÜGE AUS DEM BOLIVIANISCHEN GESETZ VOM 17. JULI 2014

#### § 129

I. Als Mindestarbeitsalter wird 14 Jahre festgelegt.

II. In Ausnahmefällen dürfen Kinder und Jugendliche bereits im Alter von zehn bis 14 Jahren selbständig arbeiten. Ansonsten ist eine Arbeitstätigkeit im Alter zwischen zwölf und 14 Jahren erlaubt, sofern sie nicht das Recht auf Bildung beeinträchtigt, gefährlich oder ungesund ist, die Würde und Entwicklung des Kindes gefährdet oder ausdrücklich gesetzlich verboten ist.

#### § 130

I. Der Staat garantiert Minderjährigen über 14 Jahren die Ausübung von Arbeiten auf allen Ebenen mit denselben Rechten wie erwachsenen Arbeitern.

II. Der Arbeitsschutz, der bisher für über 14-Jährige galt, wird auf Minderjährige unter 14 Jahren erweitert, zur Ausführung einer Arbeit benötigen sie jedoch eine Sondererlaubnis des Kinder- und Jugendamtes.

#### § 135

I. Folgende Arbeitstätigkeiten sind verboten

a. Jegliche Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen sowie jegliche Tätigkeit ohne ihre ausdrückliche Zustimmung und gerechte Bezahlung.

b. Die vertragliche Anstellung eines über 14-Jährigen für eine Tätigkeit außerhalb des Landes.

<sup>1</sup> Quelle: Internationale Arbeitsorganisation ILO, Bericht 2013

<sup>2</sup> Quelle: Internationale Arbeitsorganisation ILO, Bericht 2013

<sup>3</sup> Quelle: Bolivianisches Arbeitsministerium

### KINDERARBEIT – ZAHLEN UND FAKTEN

- Weltweit arbeiten etwa 168 Millionen Kinder, das sind elf Prozent aller Kinder auf der Welt.<sup>1</sup>
- 85 Millionen Jungen und Mädchen gehen einer gefährlichen Arbeit nach, die ihre Gesundheit, Entwicklung und Sicherheit gefährdet.<sup>2</sup>
- In Bolivien arbeiten rund 850.000 Kinder unter 18 Jahren, das ist fast jedes dritte Kind.<sup>3</sup>
- 28 Prozent der bolivianischen Kinder, die arbeiten, sind zwischen fünf und sieben Jahren alt.

### KINDER SETZEN SICH FÜR IHR RECHT AUF ARBEIT EIN

In Bolivien dürfen Kinder schon ab ihrem zehnten Lebensjahr arbeiten, das besagt ein Gesetz, das am 17. Juli 2014 in Kraft trat. Es ist weltweit das erste Gesetz, das unter maßgeblicher Beteiligung von Kindern entstanden ist. In Bolivien sind mehr als 10.000 minderjährige Arbeiter in Kindergewerkschaften organisiert. Sie alle haben sich vehement für ihr Recht auf Arbeit eingesetzt. Das neue Gesetz soll Kindern die Arbeit nicht verbieten, sondern arbeitenden Jungen und Mädchen Rechte und Schutz zugestehen. Dem Arbeitgeber schreibt das Gesetz vor, auf die Gesundheit der Kinder zu achten und sie nicht auszubeuten. Gefährliche Arbeiten wie zum Beispiel in der Landwirtschaft oder dem Bergbau sind verboten. International hat das Gesetz sehr kontroverse Diskussionen ausgelöst.

Bei uns in Deutschland und in anderen westlichen Ländern wird Kinderarbeit meistens pauschal abgelehnt. Doch man kann das Thema nicht isoliert betrachten. Wenn es die Situation erforderlich macht, dass Kinder durch Arbeit zum Überleben der Familie beitragen, dann hilft es nicht, wenn man dies schlichtweg ablehnt. Vielmehr versuchen wir im Kindermissionswerk, den Kindern und Jugendlichen in unseren Projekten weltweit zum Beispiel eine gute Ausbildung und somit auch bessere Zukunftschancen zu ermöglichen.

Die Grenze zwischen ausbeuterischer Arbeit und tolerierbarer Arbeit zu ziehen, fällt dabei oft schwer. Es ist sicher leichter zu beschreiben, was ausbeuterische Kinderarbeit ist: Kinder, die stundenlang in sengender Hitze im Steinbruch arbeiten, Kinder mit einem Zwölf-Stunden-Tag, Kinder an anderen gefährlichen Arbeitsplätzen. Dazwischen gibt es einen Graubereich, der die Diskussion schwierig macht. Im Mittelpunkt sollte immer das Wohl des Kindes stehen: Arbeitet es freiwillig und ohne Zwang? Ist die Arbeit altersgemäß? Bleibt genug Zeit für Bildung, Spiel und Entspannung? Das sind wichtige Anhaltspunkte für ein kindgemäßes Leben in Würde.



### Juan Rodrigo, 11 Jahre

Touristenführer auf dem Zentralfriedhof in Sucre/Bolivien

„Meine Schwester Erlinda und ich arbeiten jedes Wochenende als Touristenführer auf dem Zentralfriedhof in Sucre. Manchmal geben die Touristen mir bis zu 20 Bolivianos (rund zwei Euro) für eine Führung. Es ist spannend, mit Touristen zu arbeiten, sie kommen von überall her. Mit dem Geld, das ich verdiene, kann ich meine Familie unterstützen. Mein Papa ist Schuster, aber sein Lohn reicht nicht aus, um unsere zehnköpfige Familie zu ernähren.“



### Evelyn, 15 Jahre

Schülerin aus El Alto/Bolivien

„Mein Vater arbeitet als Busfahrer hier in El Alto. Nach der Schule helfe ich ihm oft und fahre als Ausruferin mit. Meistens gibt er mir ein kleines Taschengeld, von dem ich mir ab und zu was zum Anziehen kaufen kann. Am Wochenende helfe ich meiner Mutter an ihrem kleinen Stand auf dem Wochenmarkt. Ich muss noch zwei Jahre in die Schule, danach will ich studieren. Was, das weiß ich noch nicht.“

### Mauricio Ariel Torrez Catacora

Mitarbeiter des Projekts „Wiphala“  
für arbeitende Kinder in El Alto/Bolivien

„Wir haben eine Umfrage gemacht: Von den 320 befragten Jungen und Mädchen arbeitet die Hälfte seit ihrem siebten Lebensjahr, die meisten mehr als acht Stunden am Tag, manche sogar bis zu zwölf Stunden. Die Kinder müssen hier zum Familienunterhalt beitragen, das ist ganz normal und die Eltern haben es meist auch nicht anders erlebt.“

### Armando, 10 Jahre

säubert Grabnischen auf dem Zentralfriedhof in Sucre/Bolivien

„Morgens um 8 Uhr gehe ich in die Schule, um 12 Uhr laufe ich schnell zum Friedhof, wo ich bis 17 Uhr arbeite. Das mache ich schon seit zwei Jahren. Die älteren Jungs schlagen mich oft und nehmen mir mein Geld und mein Essen weg. Jeden Abend schließe ich meine Leiter an einen Baum an, damit keiner sie klauen kann. Wir sind insgesamt fünf Geschwister, und bis auf meine kleine Schwester arbeiten wir alle. Später möchte ich einmal Anwalt werden, denn ein Anwalt hilft den Menschen und verdient viel Geld.“

### Oscar, 14 Jahre (Foto oben rechts)

Touristenführer auf dem Zentralfriedhof in Sucre/Bolivien

„Ich habe mit neun Jahren angefangen, die Grabnischen auf dem Friedhof zu säubern. Heute bin ich Touristenführer, damit verdiene ich mehr Geld. Insgesamt sind wir 28 Jungen und Mädchen hier auf dem Friedhof. Wir kennen uns alle und entscheiden gemeinsam, ob ein neues Kind mitarbeiten darf. Sonst bin ich mein eigener Chef und keiner redet mir rein. Es gibt zwar ein Mindestalter für Kinderarbeit, aber daran hält sich hier keiner.“

### Manfred Liebel

Sozialwissenschaftler und Leiter des Instituts IGLIS  
an der Freien Universität Berlin

„Das Kinder- und Jugendgesetz in Bolivien, das seit Juli 2014 in Kraft ist, geht neue Wege bei der Verwirklichung der Rechte von Kindern, die arbeiten. Es sieht genaue Regeln vor, wie diese Kinder vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt werden und ihre Rechte in allen Lebenssituationen in Anspruch nehmen können. Eine besondere Bedeutung kommt dabei Kinderbeauftragten zu, die in den Gemeinden, Städten, Provinzen und auf nationaler Ebene die Arbeitssituation der Kinder überwachen und den Kindern als Beratung zur Seite stehen sollen. Das Gesetz wurde unter aktiver Mitwirkung der Union arbeitender Kinder und Jugendlicher Boliviens (UNATSBO) erarbeitet.“

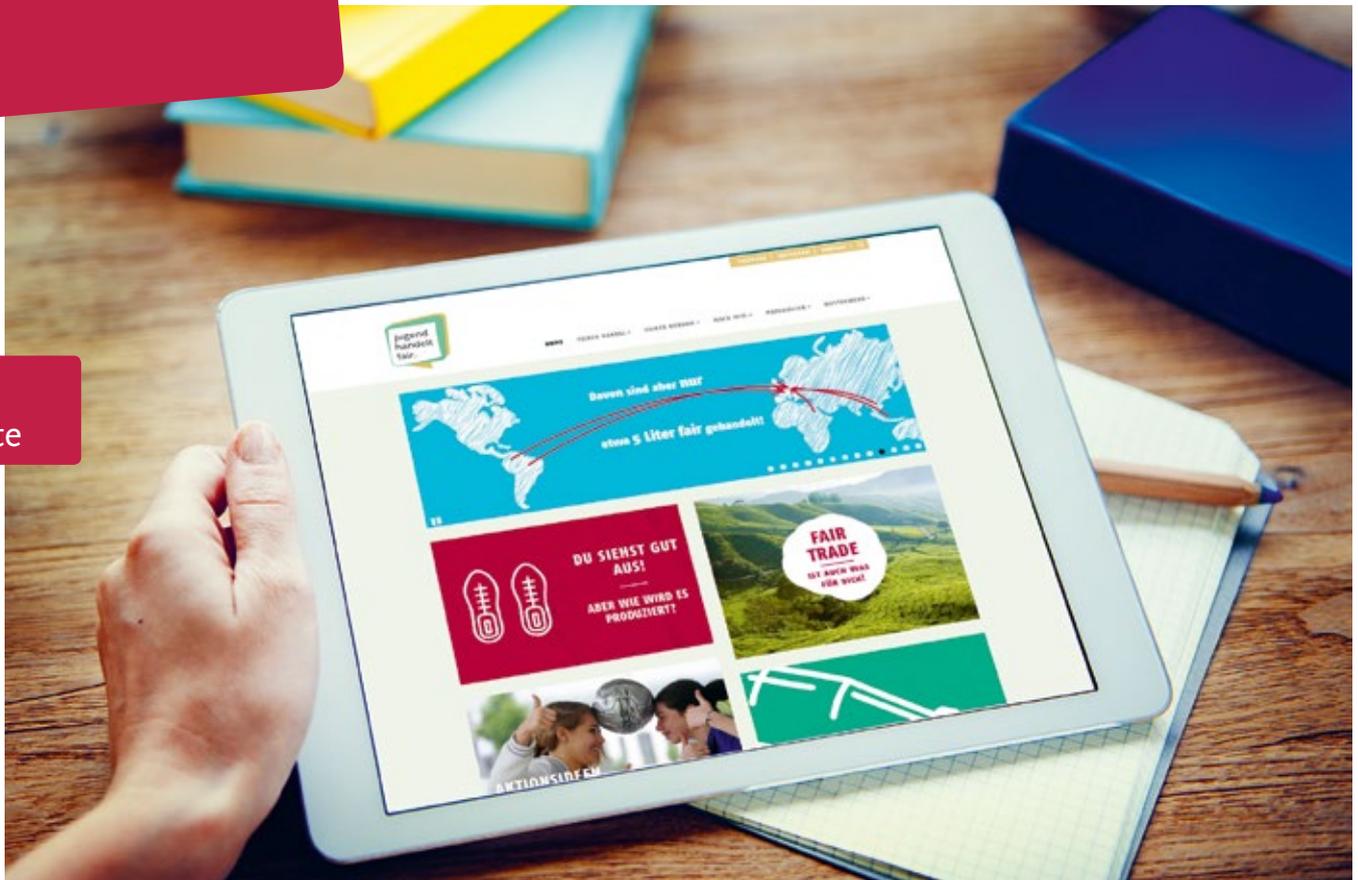


Mehr Statements zum Thema findest du unter  
[www.kindermissionswerk.de/download](http://www.kindermissionswerk.de/download)

WWW.

jugendhandeltfair.de

Neue Website



## NEUE WEBSITE ZUM FAIREN HANDEL

Mit ihrem neuen Auftritt will jugendhandeltfair.de junge Menschen ab 14 Jahren für die Idee des Fairen Handels begeistern. Aber was wäre Begeisterung ohne Wissen und Information? Nicht viel. Daher bietet die Seite viele Fakten und Infos.

Aber was wären Informationen, die nichts mit dem eigenen Leben zu tun haben? Sicher sehr abstrakt und weit weg. Deshalb stehen auf den vielen Unterseiten auch die Fragen junger Leute nach eigenem Konsum und globalen Verflechtungen im Mittelpunkt.

## WOZU KANN ICH DIE WEBSITE NUTZEN?

- für ein Referat in der Schule
- für eine Plakatgestaltung mit Hintergrundinformationen
- für Fragen rund um Wirtschaft, Konsum, Handel etc.
- für die Fairtrade-AG
- für die Bewerbung zur Fairtrade-School
- für die Unterrichtsvorbereitung
- für meine Jugendgruppe als Vorbereitung einer Aktion
- für die Klärung all der Siegelfragen und für vieles mehr



# Was finde ich auf der Seite?



- Was ist eigentlich Fairer Handel?
- Wie funktioniert er, und wem kommt er zugute?
- Woran erkennt man faire Produkte?

In diesem Bereich stehen Wissen und Information im Mittelpunkt. Wer sich grundsätzlich und allgemein über den Fairen Handel informieren möchte, der ist hier richtig.



- Was hat mein Konsum mit dem weltweiten Handel zu tun?
- Welche Produkte gibt es überhaupt im Fairen Handel?
- Was ist an diesen Waren anders und besser als an anderen?

In diesem Bereich stehen die verschiedenen Produkte, die es im Fairen Handel gibt, im Mittelpunkt. Gleichzeitig spielen Fragen der Produktions- und Arbeitsbedingungen der Handelspartner eine wichtige Rolle.

Wissen & Handeln



- Wie bereite ich ein Thema pädagogisch gut auf?
- Wie kann ich auch spielerisch über den Fairen Handel informieren?
- Wo bekomme ich zu einzelnen Themen mehr Material?

In diesem Bereich stehen Informationen zur Verfügung, die bereits aufbereitet sind, um mit Gruppen oder Schulklassen inhaltlich zu arbeiten. Filmtipps, Rezeptideen, aber auch fertige Arbeitsblätter und vieles mehr sind hier zu finden.



- Wie kann ich aktiv werden?
- Was kann ich außer Produkte kaufen noch tun?
- Wie kann ich andere Leute zum Mitmachen animieren?

In diesem Bereich geht es sehr praktisch zu. Wettbewerbe, Kampagnen und auch Veranstaltungen werden hier vorgestellt und gesammelt. Hier wird gebündelt, was es bundesweit an Ideen und Aktivitäten rund um Handel und Konsum gibt. Wem noch eine zündende Idee für eine Aktion fehlt, der wird hier sicher inspiriert und unterstützt.



- Wie politisch ist der Faire Handel?
- Was soll im Handel weltweit erreicht werden?
- Geht es nur ums Einkaufen oder will der Faire Handel mehr?

In diesem Bereich geht es um ein wichtiges Standbein der Bewegung. Von Anfang an wollte der Faire Handel auch politisch etwas verändern. Es geht um Arbeitsbedingungen, Lieferketten, Mindestlöhne, Infrastruktur- und Verteilungsfragen. Der weltweite Handel insgesamt muss menschlich, gerecht und fair gestaltet sein. Darauf weisen die hier vorgestellten Kampagnen gezielt hin.

WWW.

# weltundhandel.de

Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10 können sich auch selbständig zu einem Thema Informationen und Positionen zusammenstellen oder für eine Präsentation nutzen.

## INFODIENST FÜR DEN FAIREN HANDEL

*Welt & Handel* erscheint als Printausgabe zehnmal im Jahr und berichtet über Aktuelles und Interessantes aus der Vielfalt des Fairen Handels: gut recherchierte, aktuelle Nachrichten und Berichte über Trends, Hintergründe zu internationalen Handelsbeziehungen, Meinungen und Materialien.

Die Informationen stammen sowohl aus Gruppen und Projekten im Norden als auch von Projektpartnern und Kooperativen im Süden.

Schwerpunkthemen der vergangenen Ausgaben waren beispielsweise:

- Faires Gold
- Licht im Siegeldschungel
- Ernährungssicherung
- Das neue internationale Kakaoprogramm
- Folgen von TTIP für den globalen Süden
- Jugend handelt fair!

Die Website [www.weltundhandel.de](http://www.weltundhandel.de) dient darüber hinaus als Informations- und Diskussionsmedium und liefert Artikel, die der Printausgabe entnommen sind, sowie aktuelle Berichte, Termine und Informationen.

**Die Printfassungen von *Welt & Handel*** stehen zusätzlich im Archiv als PDF für den Download zur Verfügung. Dort können für den Unterricht einzelne Hintergrundtexte oder Statements zu aktuellen Themen und Debatten rund um den Fairen Handel heruntergeladen und eingesetzt werden.



Besonders hinweisen möchten wir auf die April-Ausgabe 2015, die sich speziell mit dem Thema Jugend im Fairen Handel beschäftigt. Inhaltlich geht es um Jugendliche hier in Deutschland, die ihr Engagement im Fairen Handel vorstellen. Auch junge Menschen aus dem globalen Süden aus dem Hope Theatre und dem Fotoprojekt FairMail kommen zu Wort.

Kunterbunt zusammengestellt finden sich noch Aktionen, Wettbewerbe und Nachdenkliches rund um den Fairen Handel aus der Perspektive von Jugendlichen.



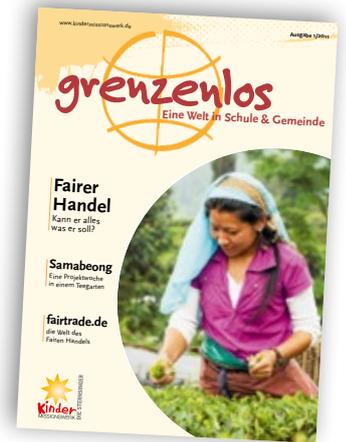
Infodienst

# Medien- und Aktionstipps

## grenzenlos Fairer Handel

Diese Ausgabe unserer grenzenlos beschäftigt sich mit dem Fairen Handel. Wie ist er entstanden? Welche Ziele und Wirkungen hat der Faire Handel und welchen Herausforderungen müssen sich die Produzenten stellen? Die Unterrichtsbausteine für die Klassen 3-6 beschäftigen sich mit Tee, einem typischen Fairhandelsprodukt. Reisen Sie mit Ihren SuS in den Norden Indiens, und lernen Sie dort Anbau, Ernte und Verarbeitung von Tee kennen. Begleiten Sie Teepflückerfamilien in ihrem Alltag.

Für die Klassen 7-10 haben wir Informationen, aktuelle Diskurse, O-Töne und Aktionstipps zusammengestellt. Die Arbeitsblätter und Texte funktionieren wie ein Baukastensystem, aus dem Sie ein individuelles Angebot zum Fairern Handel zusammenstellen können.



## Fair durchs Kirchenjahr

Fairer Handel pastoral gedacht: Der Leitfaden gibt Ihnen für Ihre Arbeit in der Gemeinde und der Schulpastoral Anregungen, wie Sie Anlässe im Kirchenjahr mit fairen Aktionen gestalten können. Ohne großen Aufwand, mit Spaß und für Jung und Alt bereichern Sie so das Gemeindeleben und den Schulalltag. Dem Leitfaden liegt ein ansprechend gestaltetes Plakat (DIN A2) bei, das Ihnen einen Überblick über die fairen Anlässe im Kirchenjahr gibt.

„Fair durch das Kirchenjahr“ ist ein gemeinsames Angebot vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und MISEREOR. Kostenlos bestellen:

**Kindermissionswerk „Die Sternsinger“,**  
[www.kindermissionswerk.de/shop](http://www.kindermissionswerk.de/shop)



Medien-  
tipps

## Fairtrade-Schools

Die bundesweite Schulkampagne knüpft an den Erfolg und die Idee der Fairtrade-Town-Initiative an. Sie bietet Schulen die Möglichkeit, sich aktiv für eine bessere Welt einzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und die Idee des Fairen Handels im Schulunterricht fest zu verankern.

Im Rahmen dieser Schulkampagne zeichnet TransFair Schulen zu „Fairtrade-Schools“ aus. Es können sich alle existenten Schulformen der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II bewerben. Für die Bewerbung müssen die Schulen fünf Kriterien erfüllen.

**Weitere Informationen:** [www.fairtrade-schools.de](http://www.fairtrade-schools.de)



## GEPA-Wünschefeld

Seit 40 Jahren steht die GEPA für Fairen Handel und Pioniergeist. Mit ihr ist die Entwicklung des Fairen Handels hier in Deutschland eng verbunden. Hinweisen möchten wir auf eine Mitmachaktion, an der sich jede und jeder bis September 2015 beteiligen kann. Was wünschen sich Aktive im Fairen Handel für und von der GEPA?

Drei Wünsche werden am Ende auch auf das Gebäude der GEPA geschrieben – damit sie für die Zukunft inspirieren. Unter allen Teilnehmenden werden jeden Monat drei Geschenkkörbe im Wert von 40 Euro verlost.

**Alles Weitere:** [www.gepa.de](http://www.gepa.de)



**Qualität** Marktzugang  
**Bewusstsein**  
**Engagement** Export  
**Handel** Wegweiser  
**Fairer Handel** Kooperative  
**Mitsprache** Blumen  
**Nachhaltigkeit** Umweltschutz  
**Siegel** Unterschied  
**Sicherheit**  
**Selbstwertgefühl** ökologisch  
**Zukunft** Zukunft  
**Erhalt** Produzent  
**Entwicklung** Preis  
**Kleinbauer** Vielfalt  
**(Preis-) Stabilität** Verantwortung  
**Mitsprache** Modewort  
**Plantage**  
**Erhalt** Kaffee  
**Produzent** sozial  
**Konsument**  
**Faire Woche**  
**Bio**